

Ab 2006 wohnen und arbeiten im Glattpark

Realisierung der ersten Wohn- und Dienstleistungsbauten

ark. Lange Zeit waren die einzigen Anzeichen für eine Entwicklung des Opfiker Glattparks die Infrastrukturbauten der Stadt. Etwas verloren liegen die ersten Strassen mitten auf der grünen, knapp 70 Hektaren grossen Wiese an der Thurgauerstrasse zwischen dem Leutschenbach und der Autobahn. Demnächst wird sich dieses Bild aber ändern. Wie die Stadt Opfikon und das Immobilienunternehmen Allreal am Donnerstag anlässlich einer Medienkonferenz mitteilten, wird man im September mit dem Bau von 95 Mietwohnungen und einem achtgeschossigen Bürogebäude beginnen. Die beiden Projekte sind die ersten, die im Glattpark realisiert werden. Die Verantwortlichen erhoffen sich für die bisher eher gemächlich verlaufene Entwicklung des Gebiets eine Signalwirkung. Erste Anzeichen dafür sind vorhanden. Im Umfeld der Allreal-Wohnüberbauung wollen die Firma Turintra, die Stadt Zürich und ein privater Investor demnächst weitere 175 Miet- und Eigentumswohnungen erstellen, und im Umfeld des Bürogebäudes Lightcube sollen ähnliche Projekte geplant sein.

Der Opfiker Stadtrat und Bauvorstand Walter Epli und der Allreal-CEO Bruno Bettoni priesen die erstklassige Standortqualität des Glattparks. Diese werde sich noch verbessern durch die Realisierung der zweiten Etappe der Glattalbahn per Ende 2008. Zur Lebensqualität für die Bewohner des neuen Stadtteils werde auch der künstliche

800-Zimmer-Hotelprojekt gescheitert

ark. Es wäre der grösste Landhandel in der Geschichte der Stadt Opfikon-Glattbrugg gewesen. Eine französische Investorengruppe wollte dem Gemeinwesen für 26,5 Hektaren Land im Gebiet Böschwiesen - Fallwiesen nördlich der A 1 23,8 Millionen Franken überweisen. Auf dem Areal hätte ein mehrteiliger Hotelkomplex mit insgesamt 800 Zimmern und Investitionskosten von 190 Millionen Franken entstehen sollen. Der Verkauf wurde im September 2001 von den Stimmbürgern gutgeheissen. Die Krise der Luftfahrt und des internationalen Tourismus nach dem September 2001 trübte aber die Geschäftsaussichten des Hotelgewerbes massiv, und die Expansionspläne in der Region Zürich wurden auch andernorts stark redimensioniert oder ganz gestrichen. Nun ist auch das Projekt in Opfikon definitiv gescheitert. Wie der zuständige Stadtrat Werner Brühlmann auf Anfrage erklärte, hätten die Investoren keinen Betreiber für den Hotelkomplex gefunden.

See beitragen, der – sofern die Opfiker Stimmbürger am 26. September ihr Plazet geben – zeitgleich mit den ersten Bauten bis 2006 realisiert werden soll. Die Standortnachteile, der Lärm aus der Luft und von der Strasse, wurden nicht verschwiegen. Diesen Immissionen begegnen die Bauherren mit kontrollierter Lüftung und geschlossenen Wintergärten. Die Wohnungen, die das Zürcher Büro von Ballmoos Krucker Architekten konzipiert hat, sollen im mittleren Preissegment situiert werden.

Dass Allreal ein Wohnbauprojekt realisieren wird, ist bereits seit längerem bekannt. Eher überraschend hat das Unternehmen nun auch grünes Licht gegeben für den «Lightcube». Für das flexibel benützbare Bürogebäude der Aarauer Architekten Leuner & Partner liegt bereits seit 2001 eine Baubewilligung vor. Allreal hatte aber mit der Realisierung abgewartet, da die Nachfrage für Büroflächen in der Krise der letzten Jahre stark rückläufig war. Nun hat die Firma nach Abwägung des Risikos beschlossen, trotzdem zu bauen. Man sei überzeugt, dass Büros an guten Lagen wieder gut vermietbar seien, sagten die Verantwortlichen, erste Interessenten hätten sich bereits gemeldet.